



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 124/2011 Kiel, 15. Dezember 2011

Redebeitrag - Es gilt das gesprochene Wort!

Haushalt 2012

FDP-Ratsfraktion zum Kulturbereich

In der heutigen Sitzung der Ratsversammlung - Beratungen zum Haushalt 2012 - erklärt die kulturpolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion, Christina Musculus-Stahnke, im Aufgabenfeld 2 zu den Produktbereichen 25 bis 28 (Kultur und Wissenschaft), TOP 4.4:

„Da in diesem Jahr keine großen Entscheidungen - z.B. zum Theater oder zur Stadtgalerie - zu treffen waren, kann 2011 als ruhiges Jahr bezeichnet werden. Hinzu kommt, dass im Kulturbereich meistens fraktionsübergreifende Einigkeit herrscht. Die Landeshauptstadt Kiel hat ein vielfältiges und gutes Kulturangebot, das wir schätzen und das wir erhalten wollen. Deshalb wird es auch nach diesem Aufgabenfeld große Zustimmung bei den Zuwendungsverträgen geben.

Die darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass wir **langfristig eine andere Haushaltspolitik** brauchen, um das kulturelle Angebot auch in Zukunft erhalten zu können.

Die **institutionelle Förderung** von insgesamt 15 kulturellen Einrichtungen (Mahnmal Kilian, Pumpe, HansasträÙe, Kulturladen Leuchtturm, Polnisches Theater, Hof Akkerboom, Thepsis, Niederdeutsche Bühne, Komödianten, Schule für Schauspieler, Literaturhaus, Filmförderungen Maschinenmuseum, Städtischer Chor) wird fortgesetzt. Mit dem Verein Künstler 34 e.V., dem Kunstraum B e.V. und chiffren sind drei neue Institutionen hinzugekommen. Die Förderungen werden jedoch nicht in jedem Einzelfall in dem Umfang realisiert, den wir beantragt haben. Folgende Beispiele möchte ich hierfür nennen:

- Den von uns beantragten Zuschuss an die Stadtgalerie und Heinrich-Ehmsen-Stiftung zur Aufstockung der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personal hätten

wir sehr begrüßt, weil wir sehr genau wissen, dass die Stadtgalerie personalmäßig an der Grenze ist.

- Auch eine Erhöhung des Zuschusses an die Niederdeutsche Bühne wäre aus unserer Sicht erforderlich, und zwar nicht nur deswegen, weil uns die Bühne und niederdeutschen Sprache sehr am Herzen liegen, sondern insbesondere auch deswegen, weil die Kostendeckung dort zunehmend schwieriger wird.
- Auch beim Literaturhaus, das Lesebegeisterung fördert und Autoren nach Kiel holt, die hier zwar nicht so bekannt sind, aber trotzdem unbedingt lesenswert, hätten wir die von uns beantragte Zuschusserhöhung gern gesehen.

In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass die Überprüfung aller Verträge durch das Rechtsamt ergab, dass *alle* Institutionen ab 01.01.2012 nicht nur vollkommen gleich behandelt werden, sondern für alle gleiches Recht gilt.

Gleichwohl halten wir es für notwendig - auch mit Blick auf **den wirkungsorientierten Haushalt** – die institutionelle Förderung einer **Evaluierung** zu unterziehen. Weil, wie gesagt, diese Institutionen nicht in dem von uns geforderten Maß gefördert werden, halten wir es auf der anderen Seite zudem für angemessen, beim **Kultur-service der Stadt** den Zuschussbedarf pro Einwohner in der Steigerung zu begrenzen. Dieser soll nach unseren Vorstellungen nicht von 8,65 € in 2011 auf 9,22 € sondern nur auf den Betrag von 8,93 € steigen.

Wer an dieser Stelle über Finanzen spricht, kommt an Marketing im Kulturbereich nicht vorbei. Daher ist der **Museumsverbund Museen am Meer**, der acht Museen von Stadt und Land ein gemeinsames Label gibt, eine sinnvolle Maßnahme. Denn das Konzept, mit einer einheitlichen Marke aufzutreten, ist in vielerlei Hinsicht ziel führend:

Wir versprechen uns davon mehr Aufmerksamkeit und mehr Zulauf für diese Museen, mehr Tourismus, der in die Innenstadt und in die Altstadt geführt wird, mehr Nachfrage und insgesamt mehr Belebung für das nördliche Ende der Altstadt. Wir erwarten, dass ein Mehr an kultureller Aktivität einen gewissen Ausgleich für das notleidende Areal schafft, welches sich vom Alten Markt bis zum Schloss ausdehnt, und dass dadurch weitere Synergieeffekte entstehen werden.

Dieses Beispiel zeigt, dass neue Wege eingeschlagen werden müssen, um sich den finanziellen Herausforderungen zu stellen. So ist es auch zu begrüßen, dass im Rahmen der von der FDP-Fraktion immer wieder geforderten **interkommunalen Zusammenarbeit die Kooperation der Volkshochschulen** von Kiel, Altenholz und Kronshagen realisiert wurde.

Ein weiteres kulturelles Highlight in diesem Jahr war die mit großem ehrenamtlichen Engagement auf die Beine gestellte **maritime Meile in der Wik und in Holtenau**. Hier werden wir das Engagement weiter begleiten und mental unterstützen, allerdings genau darauf achten, dass der Stadt auch tatsächlich - wie dies vom Dezerenten erklärt wurde - auch keine Kosten entstehen.

Kultur bedeutet auch **Erinnerungskultur**. Die **3. Kulturkonferenz** in diesem Jahr hat deutlich gemacht, dass noch Wege gesucht werden müssen, Informationen und Aufklärung für schwierige Abschnitte deutscher Geschichte an die junge Kieler Bevölkerung zu bringen.

Die FDP-Ratsfraktion setzt sich nach wie vor dafür ein, individuelle stadtteilbezogene Betrachtungen und Lösungen bei den Stadtteilbüchereien zu finden. Die **Verzahnungen von Stadtteilbüchereien und Schulen** halten wir für notwendig, damit das reichhaltigen Kulturleben in Kiel auch in Zukunft bestehen kann.

Abschließend möchte ich - Cato bemüht und seine schon sprichwörtlichen Gedanken aufgreifend - im Übrigen darauf hinweisen, dass ich der Meinung bin, dass ein Verzicht auf Prestigeprojekte wie StadtRegionalBahn und Kiel-Kanal es erleichtern würde, kulturelle Angebote zu erhalten und auszubauen.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer